

Öffentliche Sitzung

Protokoll Nr.:	10/2024
Sitzung:	Gemeinderat
Datum:	23.07.2024
Zeit:	20.35 Uhr – 22.08 Uhr
Ort:	Ratssaal im Rathaus, Bahnhofstraße 54
Vorsitz:	Bürgermeister Volk
Mitglieder anwesend:	<u>CDU</u> Stadträtinnen Haaf und Oppelt Stadträte Bernauer, Erles, Schendzielorz, Sy und Wagner <u>FW</u> Stadträtinnen Mayer und Streib Stadträte Dr. Cherwon, Hofstätter, Dr. Rothe, Scholl und Wachert <u>Grüne</u> Stadträtinnen Inama-Knäblein, Krastel-Schwarzer und Scheibe Stadträte Katzenstein, Konrad und Zietak <u>SPD</u> Stadträtin Linier Stadträte Bergsträsser, Hertel und Staudenmaier <u>Linke</u> Stadtrat La Licata
weiter anwesend:	Petra Polte (FB1)
Mitglieder entschuldigt:	Stadtrat Dirk Weinmann
Urkundspersonen:	Stadträte Bernauer und Wachert
Sachvortrag:	-----
Schriftführerin:	Frau Gruneberg

Der Bürgermeister eröffnet die konstituierende Sitzung um 20.35 Uhr. Er erinnert, dass heute die letzte Sitzung seiner Amtszeit sei. In der Zukunft wolle er die Entwicklungen aus der Ferne beobachten und versuchen, sich nicht einzumischen. Er beglückwünsche die Gewählten zu ihrer Wahl. Gleichwohl werde es keine einfache Aufgabe und es warte viel Arbeit. Er wünsche allen viel Erfolg bei der Weiterverfolgung alter sowie beim Neuerschließen neuer Themen.

1: **Verpflichtung der am 09. Juni 2024 gewählten Mitglieder des Gemeinderats**

1.1: **Sachvortrag:**

Die Vorlage des FB 1 – Öffentlichkeitsarbeit, Gremien ist dem Original-Protokoll als Anlage beigefügt.

Der Bürgermeister sagt, dass er die Verpflichtung analog heute im Kreistag vornehmen werde: Landrat Dallinger habe die Verpflichtungsformel vorgelesen und alle Kreistagsmitglieder hätten „Ich gelobe es“ geantwortet.

1.2: **Beratung:**

Der Bürgermeister verpflichtet die Mitglieder des neuen Gemeinderates auf die gewissenhafte Erfüllung ihrer Amtspflichten. Dabei wird die folgende Verpflichtungsformel per Beamer an die Wand geworfen und der Bürgermeister liest wie folgt vor:

„Ich gelobe während meines Amtes als Stadtrat/Stadträtin der Stadt Neckargemünd Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten. Insbesondere gelobe ich, die Rechte der Stadt gewissenhaft zu wahren und ihr Wohl und das ihrer Einwohner nach Kräften zu fördern. So wahr mir Gott helfe (oder: „Auf Ehre und Gewissen“).

Die Gemeinderätinnen und -räte antworten: „Ich gelobe es.“

Anschließend treten die Gemeinderätinnen und -räte einzeln nach vorne und unterzeichnen ihre Verpflichtungsurkunden.

Der Bürgermeister dankt den neuen Gemeinderäten für die Übernahme des Amtes. Das Gremium heiße Gemeinderat, aufgrund der Stadtrechte von Neckargemünd dürften sich die Mitglieder aber Stadträtinnen und Stadträte nennen.

1.3: **Beschluss:**

Der Bürgermeister nimmt die Verpflichtung der anwesenden Stadträte vor. Stadtrat Weinmann, für die heutige Sitzung entschuldigt, wird in der September-Sitzung verpflichtet.

2: **Wahl der Mitglieder und Stellvertreter der gemeinderätlichen Ausschüsse und der städtischen Vertreter in den überörtlichen Gremien**

2.1.: **Sachvortrag:**

Die Vorlage des FB 1 – Hauptverwaltung ist dem Original-Protokoll als Anlage beigefügt.

Der Bürgermeister erläutert die Vorlage. Diese sehe vor, dass die im Gemeinderat vertretenen Parteien und Wählervereinigungen entsprechend ihres Stärkeverhältnisses im Gemeinderat in den Ausschüssen vertreten werden. Die Vorschläge zu den Ausschussbesetzungen lägen den Stadträtinnen und Stadträten vor.

2.2: **Beratung:**

Der Bürgermeister fragt, ob alle Mitglieder des Gremiums den Vorschlägen zu den Ausschussbesetzungen auf dem Wege der Einigung zustimmen könnten. Es ergeht kein Widerspruch.

2.3: **Beschluss:**

Im Wege der Einigung beschließt der Gemeinderat durch offene Akklamation einstimmig folgende Ausschuss-Zusammensetzung:

1. Beschließende Ausschüsse

Hauptausschuss

Fraktion	Mitglied	Vertreter/in
CDU	StR Maximilian Bernauer	StR Andreas Erles
	StR Philipp Schendzielorz	StR Norbert Sy

FW	StR Steffen Wachert	StR Dr. Manfred Rothe
	StR Edith Mayer	StR Dr. Elly Cherwon

Grüne	StR Hermann Katzenstein	StR Felix Konrad
	StR Hannah Scheibe	StR Alexandra Inama-Knäblein

SPD	StR Jens Hertel	StR Lillianne Linier
-----	-----------------	----------------------

Ausschuss für Bau, Umwelt, Verkehr

Fraktion	Mitglied	Vertreter/in
CDU	StR Andreas Erles	StR Norbert Sy
	StR Philipp Schendzielorz	Thomas Pittmann
	StR Maximilian Bernauer	StR Ulrike Haaf
	Dr. Patrick Keinert	StR Brigitte Oppelt

FW	StR Dr. Manfred Rothe	StR Stephanie Streib
	StR Karlheinz Scholl	StR Edith Mayer
	StR Dr. Elly Cherwon	StR Steffen Wachert
	StR Karl Hofstätter	OR Manuela Erles

Grüne	StR Andrea Krastel-Schwarzer	StR Hermann Katzenstein
	StR Adam Zietak	OR Jan Ess

	StR Felix Konrad	Thomas Schmitz
	Anna Haraldsson	StR Alexandra Inama-Knäblein
SPD	StR Jens Hertel	StR Marlin Staudenmaier
	StR Dirk Weinmann	StR Lillianne Linier
Linke	StR Marco La Licata	<i>Noch nicht benannt</i>

2. Beratende Ausschüsse

Ausschuss für Städtepartnerschaften

Fraktion	Mitglied	Vertreter/in
CDU	StR Dirk Wagner	Dr. Patrick Keinert
	StR Norbert Sy	Sandra Ziegler
	Philipp Schilling	StR Maximilian Bernauer
	Thomas Pittmann	StR Brigitte Oppelt
FW	OR Christina Kubesch	StR Dr. Manfred Rothe
	OR Franziska Gehrig	Sebastian Henßler
	StR Dr. Elly Cherwon	OR Thomas Ruf
	StR Stephanie Streib	StR Edith Mayer
Grüne	StR Hannah Scheibe	Petra Groesser
	Thomas Schmitz	StR Adam Zietak
	StR Alexandra Inama-Knäblein	Ilka Schlüchtermann
	OR Jan Enss	StR Hermann Katzenstein
SPD	StR Dirk Weinmann	OR Matthias Hornung
	StR Jens Hertel	OR Sarah Striegel
Linke	StR Marco La Licata	<i>Noch nicht benannt</i>

Als Sachkundige widerruflich berufen:	(Stadt) BM i.R. Oskar Schuster
	(Stadt) Rosemarie Otruba
	(Stadt) Thérèse Jolis-Hoffmann
	(CDU)
	(CDU)
	(FW) StR Dr. Manfred Rothe
	(FW) Michael Unger
	(Grüne) Désirée Endler
	(Grüne) Ilka Schlüchtermann
	(SPD) Winfried Schimpf
(SPD) Christian Baumann	

Ausschuss zur Regelung von Streitigkeiten zwischen den Stadtteilen

Ortsvorsteher	Dilsberg: (wird nach Wahl Sept. nachgetragen)
	Mückenloch: dto.
	Waldhilsbach: StR Lillianne Linier
Stadträte	CDU StR Dirk Wagner
	FW StR Edith Meyer
	Grüne StR Hermann Katzenstein
Ortschaftsräte Dilsberg	FW OR Jürgen Maurer
	CDU OR Monika Nohe-Weinert
	SPD OR Matthias Hornung
Ortschaftsräte Mückenloch	FW OR Willi Wallstab
	FW OR Franziska Gehrig
	SPD OR Frieda Linnebach
Ortschaftsräte Waldhilsbach	SPD OR Egon Schweinsberg-Kellermann
	SPD OR Jan Merzweiler
	CDU OR Markus Meyer

3. Überörtliche Gremien**1. Vertreter der Stadt im Gemeindeverwaltungsverband Neckargemünd**

Fraktion	Mitglied	Vertreter/in
Vorsitzender	Bürgermeister Ngd	von Verbandsversammlung zu wählen
CDU	StR Dirk Wagner	StR Norbert Sy
	StR Andreas Erles	Dr. Patrick Keinert
	StR Maximilian Bernauer	StR Brigitte Oppelt

FW	StR Dr. Manfred Rothe	StR Stephanie Streib
	StR Karl Hofstätter	StR Edith Mayer

Grüne	StR Felix Konrad	StR Hannah Scheibe
	StR Adam Zietak	StR Alexandra Inama-Knäblein

SPD	StR Lillianne Linier	StR Joachim Bergsträsser
	StR Marlin Staudenmaier	StR Dirk Weinmann

1. Vertreter der Stadt in der Mitgliederversammlung der Volkshochschule Eberbach-Neckargemünd e. V.

	Mitglied	Vertreter
	Bürgermeister Ngd	Stv. Bürgermeister
CDU	Mileidi Peña Gago	StR Dirk Wagner
FW	OR Christina Kubesch	OR Thomas Ruf
Grüne	Anna Haraldsson	StR Hermann Katzenstein

3. Vertreter der Stadt in der Mitgliederversammlung der Musikschule Neckargemünd e.V.

	Mitglied	Vertreter
	Bürgermeister Ngd.	Stv. Bürgermeister
CDU	StR Maximilian Bernauer	StR Brigitte Oppelt

FW	OR Thomas Ruf	Sebastian Henßler
Grüne	StR Ilka Schlüchtermann	OR Jan Enss

4. Vertreter der Stadt in der Orchesterschule Neckartal e.V.

	Mitglied	Vertreter
	Bürgermeister Ngd.	Stv. Bürgermeister
CDU	StR Maximilian Bernauer	StR Brigitte Oppelt
FW	StR Dr. Manfred Rothe	StR Karlheinz Scholl
Grüne	Ilka Schlüchtermann	OR Jan Enss

5. Vertreter der Stadt in der Verbandsversammlung des Abwasserzweckverbandes „Im Hollmuth“

	Mitglied	Vertreter
	Bürgermeister Ngd.	Stv. Bürgermeister
	Ortsvorsteher/in Waldhilsbach	Stv. Ortsvorsteher Waldhilsbach

6. Vertreter der Stadt in der Verbandsversammlung des Abwasserzweckverbandes Heidelberg

	Mitglied	Vertreter
	Bürgermeister Ngd.	Stv. Bürgermeister
CDU	StR Andreas Erles	StR Brigitte Oppelt

Mitglieder des Aufsichtsrates für die Stadtwerke Neckargemünd GmbH

	Bürgermeister Ngd.
CDU	StR Brigitte Oppelt
FW	StR Steffen Wachert
Grüne	StR Felix Konrad
SPD	StR Jens Hertel

3: Wahl der Stellvertreter des Bürgermeisters

3.1.: Sachvortrag:

Die Vorlage des FB 1 – Öffentlichkeitsarbeit, Gremien ist dem Original-Protokoll als Anlage beigelegt.

3.2.: **Beratung:**

Stadtrat Wachert beantragt im Namen der Freien Wähler geheime Wahl für alle Stellvertreter. Diesem Antrag wird stattgegeben. Als Wahlausschuss werden Stadtrat La Licata, Stadtrat Wagner und Bürgermeister Volk bestimmt. Die Wahlen werden jeweils geheim mit Stimmzetteln vorgenommen. StR La Licata und StR Wagner verteilen die Stimmzettel, Frau Gruneberg sammelt diese anschließend wieder ein. StR Wagner faltet die Zettel auseinander und StR La Licata verliest die jeweiligen Stimmen. Frau Polte trägt die Stimmen auf einem Flipchart für alle sichtbar ein. Die Abwicklung der Wahlen wird vom Bürgermeister kontrolliert.

Für die Position des 1. Stellvertreters kandidiert Stadtrat Bernauer. Für die Position des 2. Stellvertreters ist Stadtrat Wachert vorgeschlagen, für die Position des 3. Stellvertreters Stadtrat Katzenstein und für die Position des 4. Stellvertreters Stadtrat Dirk Weinmann.

3.3.: **Beschluss:**

Der Gemeinderat wählt aus seiner Mitte in jeweils separaten Wahlen folgende Bürgermeister-Stellvertreter:

1. Stellv. Bürgermeister: Stadtrat Maximilian Bernauer: mit 17 Ja-Stimmen zu neun Neinstimmen
2. Stellv. Bürgermeister: Stadtrat Steffen Wachert mit 22 Ja-Stimmen zu drei Neinstimmen und einer Enthaltung
3. Stellv. Bürgermeister: Stadtrat Hermann Katzenstein mit 24 Ja-Stimmen zu zwei Neinstimmen
4. Stellv. Bürgermeister: Stadtrat Dirk Weinmann mit 23 Ja-Stimmen zu drei Neinstimmen

Der Bürgermeister beglückwünscht die Gewählten. Sie hätten eine große Verantwortung – die Amtskette dürften sie allerdings nicht tragen.

4: **Wahl des Ortsvorstehers und dessen Stellvertreter für den Stadtteil Waldhilsbach**4.1.: **Sachvortrag:**

Die Vorlage des FB 1 – Öffentlichkeitsarbeit, Gremien ist dem Original-Protokoll als Anlage beigelegt.

Der Bürgermeister teilt mit, dass sich der Ortschaftsrat von Waldhilsbach in seiner gestrigen Sitzung für folgenden Vorschlag ausgesprochen habe: für Lillianne Linier als Ortsvorsteherin, Jürgen Brück als 1. Stellvertreter und Egon Schweinsberg-Kellermann als 2. Stellvertreter.

4.2.: **Beratung:**

Der Bürgermeister fragt, ob es weitere Vorschläge gäbe. Dies ist nicht der Fall.

Der Bürgermeister fragt weiterhin, ob die Wahl offen durchgeführt werden könne. Hierzu gibt es keinen Widerspruch im Gremium. Daher wird anschließend offen gewählt.

4.3.: **Beschluss:**

1. Der Gemeinderat wählt auf Vorschlag des Ortschaftsrates Waldhilsbach Stadträtin Lillianne Linier zur Ortsvorsteherin des Stadtteils Waldhilsbach.
2. Der Gemeinderat wählt auf Vorschlag des Ortschaftsrates Waldhilsbach Ortschaftsrat Jürgen Brück zum 1. stellv. Ortsvorsteher des Stadtteils Waldhilsbach.
3. Gemeinderat wählt auf Vorschlag des Ortschaftsrates Waldhilsbach Ortschaftsrat Egon Schweinsberg-Kellermann zum 2. stellv. Ortsvorsteher des Stadtteils Waldhilsbach.

Die Wahlen wurden jeweils mit einstimmigen Ergebnissen getroffen, d.h. jeweils 26 Ja-Stimmen.

Der Bürgermeister gratuliert Stadträtin Linier. Diese bedankt sich beim Gremium und nennt es ein schönes Zeichen, dass man dem Wahlvorschlag des Ortschaftsrates gefolgt sei und diesen somit erst nehme.

5: **Wahl eines Gemeinderatsmitglieds zur Vereidigung und Verpflichtung des neuen Bürgermeisters**

5.1.: **Sachvortrag:**

Die Vorlage des FB 1 / Hauptverwaltung ist dem Original-Protokoll als Anlage beigefügt. Der Bürgermeister erläutert die Vorlage und bittet um Vorschläge.

5.2.: **Beratung:**

Stadtrat Katzenstein sagt, dass er als Landtagsabgeordneter schon mehrfach Amtseinführungen beigewohnt habe. Für die Vornahme von Vereidigung und Verpflichtung schlage er Stadtrat Bernauer vor.

Stadtrat Bernauer bedankt sich für den Vorschlag, den er gerne annehme. Im Gegenzug schlage er Stadtrat Katzenstein für die Sitzungsleitung an diesem Abend vor. Frau Polte weist darauf hin, dass die Sitzungsleitung formal dem neu gewählten Bürgermeister obliege.

Der Bürgermeister meint, man müsse den gesamten Ablauf und das Programm der Amtseinführung nicht heute und auch nicht im Gremium entscheiden. Und außerdem habe der Bürgermeister auch Stellvertreter.

Stadtrat Katzenstein sagt, dass es eigentlich gelebte Praxis sei, dass der neue Bürgermeister die 1. Sitzung noch nicht leite.

Der Bürgermeister bekräftigt, dass es jetzt darum gehe, die Person zu wählen, die den Amtseid abnehme.

5.3.: **Beschluss:**

Der Gemeinderat wählt Herrn Stadtrat Bernauer einstimmig bei einer Enthaltung, um den neuen Bürgermeister in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung am Freitag, 27. September 2024, anlässlich der Feierstunde zur Amtseinführung im Namen des Gemeinderates zu vereidigen und verpflichten.

6: Ehrung für kommunalpolitische Arbeit

6.1.: Sachvortrag:

Die Vorlage des FB 1 Öffentlichkeitsarbeit /Gremien ist dem Original-Protokoll als Anlage beigelegt.

Der Bürgermeister erläutert die Vorlage.

6.2.: Beratung:

-

6.3.: Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt die Ehrung von Frau Lillianne Linier durch den Gemeinde- und Städtetag des Landes Baden-Württemberg anlässlich ihrer 30-jährigen Zugehörigkeit zum Gemeinde- und/bzw. Ortschaftsrats zur Kenntnis.

Stadträtin Linier spricht folgende Dankesworte:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, vielen herzlichen Dank für die Ehrung, die mir zuteilwurde, vor allem aber auch für Ihre netten Worte, Herr Bürgermeister. Keine Angst, ich werde keine große Rede halten, das habe ich gestern in Waldhilsbach getan, nachdem der Punkt aber auf der Tagesordnung stand, sah ich mich irgendwie verpflichtet, mich doch kurz äußern. Kommunalpolitik betreibe ich schon seit dem zarten Alter von 16 Jahren – damals habe ich eine Juso-Schülergruppe an meinem Gymnasium in St.Wendel im Saarland gegründet und habe in einem Ortsverein gearbeitet. Wichtig war mir immer der Bezug zum tagtäglichen Leben. Genau aus diesem Grund gab es eine Zeit, in der ich mich aus der Politik verabschiedet habe. Das war im Studium in Heidelberg. Ein einziges Mal ging ich voller Erwartungen zu einer Sitzung der Juso-Hochschulgruppe und das hat es mir dann gründlich ausgetrieben: Dort wurde allen Ernstes geschlagene vier Stunden über ein Wort einer Resolution diskutiert. Das war nicht meins. Als was ich es bezeichne, sage ich euch nicht-öffentlich... Politik muss für mich den Bezug zur Kommune und vor allem zu den dort lebenden Menschen haben. In Waldhilsbach bin seit 1984, kurz nach der Geburt von unserem ersten Kindes, kommunalpolitisch tätig. Nicht, dass das immer Spaß gemacht hat, es gab Zeiten, wo der politische Wind zwischen den Parteien in Waldhilsbach sehr rau war. Für meinen Geschmack viel zu rau. Wenn ich in einem Ort lebe und den Menschen tagtäglich begegne, muss ich davon abstrahieren können, welcher Partei sie angehören. Ich muss sie als Mitbürger wertschätzen können. Und solange es demokratische Parteien sind, denen sie angehören, oder mit denen sie favorisieren, muss ich eigentlich mit jedem arbeiten können. Ich bin sehr froh, dass sich das dann etwa Mitte der 90-er Jahre geändert hat und seitdem meistens so gut geblieben ist. Sonst wäre ich nicht schon dreißig Jahre dabei. Nicht, dass kommunalpolitische Arbeit mir immer Spaß macht. Sie dient mir auch nicht zur Selbstverwirklichung. Da ist noch so vieles andere: vier Kinder, sieben Enkel, Pressearbeit für Waldhilsbach, Vorstandsarbeit in mehreren Vereinen, Musik machen, im Chor singen und vieles mehr. Für mich ist es eher eine Pflicht, eine Selbstverständlichkeit, mich da, wo ich lebe, zu engagieren. Eigentlich eine Bürgerpflicht. Es erschreckt mich sehr, wie wenige Menschen bereit sind, sich kommunalpolitisch zu engagieren. Wenn man sich die Listen der Parteien in den Dörfern bei den letzten beiden Kommunalwahlen anschaut, sieht man, dass – in vielen

Fällen – die Listen nicht voll waren. Auch ich habe viele Menschen angesprochen. Nur wenige war bereit zu kandidieren. Ich weiß nicht, ob es die Angst ist, sich zu „outen“, offen zu bekennen, welcher Partei man angehört oder mit welcher Partei man sympathisiert. Dabei bedeutet es keinesfalls, zu allem „Ja und Amen“ zu sagen, was die eigene Partei in welcher Verantwortung auch immer, beschließt. Glaubt mir, dass meine größten politischen Kämpfe - und dazu stehe ich ganz offen, die sind, mich mit dem auseinanderzusetzen und längst nicht alles gut zu finden, was da – auch in meiner Partei – beschlossen wird. Was wir aber in Waldhilsbach, und davon spreche ich im Wesentlichen, betreiben, ist keine Parteipolitik. Deshalb verstehe ich die Scheu nicht, sich in einem kommunalpolitischen Gremium einzubringen. Auch wenn unser Einfluss des Ortschaftsrates im Neckargemünder Stadtrat aufgrund der unechten Teilortswahl alles andere als berauschend ist. Eins ist klar: Wer sich kommunalpolitisch beteiligt, muss sich bekennen – vorausgesetzt, dass er sich nicht ständig bei anstehenden Entscheidungen enthält, was für mich ein absolutes - Neudeutsch ausgedrückt: „no-go“ ist, wenn es mit System betrieben wird. –Und klar ist auch, dass das, wofür man hier stimmt, nicht von allen Bürgern gutgeheißen wird. Aber das ist Demokratie und damit muss man leben können. Man muss es ertragen, nicht von allen geliebt zu werden, wenn man nach reiflicher Überlegung unter Abwägung aller Gesichtspunkte und nach bestem Wissen und Gewissen zu einer Meinung gelangt und in einer Abstimmung dazu steht. Man muss es aushalten, dafür von Mitbürgern auch gelegentlich angegangen zu werden. Auch für mich war es ein Lernprozess, der hart war. Grundsätzlich möchte jeder Mensch von allen gemocht werden. Nichtsdestotrotz bin ich nach wie vor fest davon überzeugt, dass - auch wenn man es nicht allen recht machen kann – es besser ist, sich aktiv und konstruktiv einzubringen als nur am Stammtisch oder sonst wo zu schimpfen, was alles nicht bzw. schlecht läuft, wo es doch so viel besser laufen könnte.... Zehn (oder fünfzehn?) Jahre war ich stellvertretende Ortsvorsteherin in Waldhilsbach, seit 2019 bin ich Ortsvorsteherin. Letztes war nicht geplant. Ich war Deutsch- und Englischlehrerin am Gymnasium in Bammental. Und meinen Beruf habe ich bis zum Schluss geliebt. 2019 ging das Schuljahr erstmals bis freitags und nicht bis mittwochs. Montag darauf wurde ich als Ortsvorsteherin vereidigt. Das hatte sich bei den Kommunalwahlen so ergeben. Und wenn das Ergebnis so ist, darf man nicht kneifen und muss Verantwortung übernehmen. Die Arbeit als Ortsvorsteherin übe ich sehr gerne aus, das habe ich unter anderem der Tatsache zu verdanken, dass ich einerseits sehr nette Kolleginnen und Kollegen in der Neckargemünder Stadtverwaltung habe und dass ich andererseits eine große Frustrationstoleranz mit bringe. Auch das lernt man als Lehrer in der Schule. Durch die unechte Teilortswahl sind wir im Gemeinderat leider nur mit zwei Gemeinderäten vertreten und oft genug werden Wünsche des Ortschaftsrates komplett ignoriert. Es ist auch schon vorgekommen, dass, obwohl der Ortschaftsrat jährlich aufgefordert werden, eine Haushaltswunschliste zu erstellen und an die Stadt zu schicken, es kein einziger Wunsch in den HH schafft und theoretisch dann das komplette Jahr über in diesem Gremium der Name „Waldhilsbach“ nicht fällt. Wundern Sie sich bitte nicht, wenn ich immer wieder einhaken werden, wenn es um die Ortsteile geht. Und sehen Sie es mir nach – denn genau dafür wurde ich gewählt. Es ist klar, dass man Kommunalpolitik nicht für sein Leben lang machen muss und kann. Alles hat seine Zeit und bei mir wird nach dieser Legislaturperiode Schluss sein. Dann werde ich in andere, hoffentlich jüngere Hände übergeben. Bis dahin sei Ihnen versichert, dass ich mit großer Freude, Ausdauer und Leidenschaft für die Interessen Waldhilsbachs und die der beiden anderen Ortsteile kämpfen werde. Aber es ist mir auch sehr daran

gelegen, dass das zusammenwächst, was politisch seit 50 Jahren und mehr als sechs Monaten zusammengehört: nämlich die Kernstadt und die Ortsteile. Hier ist noch so viel Luft nach oben. Gehen wir es gemeinsam an! Ich bedanke mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen, die bereits im letzten Gemeinderat waren, für die in vielen Fällen sehr gute Zusammenarbeit über Parteigrenzen hinweg. Ich bin so gut wie nie mit schlechtem Gefühl hier hergekommen. Dazu habt ihr alle euren Beitrag geleistet. Und dafür, dass ich zugegebenermaßen mit Bauchweh nach den Haushaltsberatungen nach Hause bin, könnt ihr nichts. Ich möchte es bei diesen Worten belassen und freue mich über die Ehrung und auf die nächste Legislaturperiode.“

7: **Verabschiedung von Bürgermeister Volk**

Bürgermeister Volk beruft den ehemaligen Stadtrat Rehberger als sachkundigen Bürger ins Gremium und übergibt ihm das Wort. Herr Rehberger spricht im Namen des Gremiums wie folgt:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister Volk, lieber Frank, werte ehemalige Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren, auch wenn ich seit der heutigen Sitzung nicht mehr dem Gemeinderat angehöre, hat man mich gebeten zum Abschied von Bürgermeister Volk ein paar Worte zu sprechen. Ich bin diesem Wunsch sehr gerne nachgekommen und es ist mir eine Ehre dies als quasi letzte Amtshandlung tun zu dürfen. Als du im Jahr 2016 in das Amt des Bürgermeisters gewählt wurdest, war die Welt, wie man so schön zu sagen pflegt, noch in Ordnung. Aber ab dem Jahr 2020 ist diese Welt aus den Fugen zu geraten. Erst 2020 die Corona Pandemie, dann im Jahr 2022 der brutale Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine. Damit einhergehend eine Explosion der Energie und Rohstoffpreise, eine hohe Inflationsrate, steigende Kapitalmarktzinsen, eine neue Flüchtlingswelle und vieles mehr. All dies fiel in deine Amtszeit und trotzdem hast du mit dem Gemeinderat Vieles angestoßen und zum Abschluss gebracht. Ich möchte hier nur einige Maßnahmen herausgreifen: Während deiner Amtszeit haben wir den Schuldenstand halbiert und damit die Voraussetzung geschaffen, dass neue Projekte in Angriff genommen werden können. Wir haben die Zweitwohnungssteuer und die Bettensteuer eingeführt, verschiedene andere Steuern und die Gebührensatzungen angepasst, um die Einnahmeseite des städtischen Haushaltes zu stärken. Du hattest aber auch immer die Ausgabenseite im Blick, um auch hier Einsparpotentiale zu finden. Auf deine Initiative hin ist es gelungen mit einer großzügigen Spende die Jugendherberge auf dem Dilsberg zu sanieren und wieder zu eröffnen. Auch in der Kleinkindbetreuung hast du Verbesserungen für unsere Familien erreicht. Hierzu zähle ich die Ansiedlung der Johannes Diakonie mit Ihrer Kita und Tagespflege sowie den Kauf des evangelischen Gemeindehauses in Mückenloch und der dortigen Sanierung und der Einrichtung einer zweiten Gruppe, um den dringenden Bedarf zu decken. Auch die Erweiterung des Hortangebotes in unseren Grundschulen in der Kernstadt und den Stadtteilen zählen hier dazu. Nach vielen Jahren ist es dir gelungen die Griechische Weinstube und das Lamm zu verkaufen und im Gegenzug das Martin-Luther-Haus zu erwerben, welches als Versammlungsstätte für die Kernstadt essentiell ist. In diesem Zusammenhang auch dein Weitblick mit der Villa Menzer für das Projekt Freiräume, wo wir erhebliche Zuschüsse für die Sanierung generieren und damit dem Gebäude neues Leben einhauchen konnten. Auch der Klimaschutz stand für dich immer im Fokus. Mit dem Starkregenmanagement, dem Lärmaktionsplan, der kommunale Wärmeplanung, die

ergebnisoffene Diskussion zu Windrädern und die Planung einer Großanlage für eine Photovoltaik auf der Deponie in Mückenloch und vieles mehr. Nicht vergessen möchte ich hier auch den flächendeckenden Ausbau mit Glasfaser. Aber in den 2 1/2 Jahren Corona Pandemie hast du dein Meisterstück abgeliefert. Mit Lockdown, Kontaktverboten, Ausgangssperren und täglich neuen Verordnungen und Erlassen, die oft erst kurz vor Mitternacht eingegangen sind und am nächsten Morgen schon Gültigkeit hatten, war an normales Arbeiten, so wie man es gewohnt war, nicht zu denken. In Zusammenarbeit mit den örtlichen Hilfsorganisationen und deinen Mitarbeitern hast du mit dem ersten kommunalen Testzentrum im Kreis und den Impfaktionen, teilweise bis weit nach Mitternacht, oder auch die Unterstützung der örtlichen Geschäfte und der Gastronomie Maßstäbe gesetzt. Ich behaupte, dass wir durch dein Engagement besser durch die Pandemie gekommen sind als andere Kommunen. Diese Liste liese sich nun noch beliebig fortsetzen aber ich denke ich habe die wichtigsten Punkte deiner Amtszeit beleuchtet. Du hast dich als unser Bürgermeister 8 Jahre lang, 24 Stunden am Tag und 7 Tage in der Woche für deine Heimatstadt eingesetzt und auch aufgerieben. Das war für dich mehr als ein Job und ist nicht selbstverständlich. Du hast während deiner Amtszeit viel erreicht und Neckargemünd weiter nach vorne gebracht. Du kannst erhobenen Hauptes das Rathaus verlassen. Du übergibst ein bestelltes Feld auf das dein Nachfolger aufbauen kann. Mir bleibt jetzt nur noch dir von mir persönlich und im Namen des gesamten Gremiums für dein außergewöhnliches Engagement und dein Wirken für unsere Stadt recht herzlich zu danken. Wir wünschen dir für deine Zukunft Gesundheit, Glück und Wohlergehen und mehr Zeit für deine Familie, die in den letzten Jahren oft zurückstehen musste.

Du bist und bleibst ja weiterhin Neckargemünder, so dass sich Begegnungen immer wieder ergeben werden. Unsere nun fast 40 jährige Zusammenarbeit erst in Volksbank Neckargemünd und dann im Gemeinderat und die letzten 8 Jahre als Bürgermeister findet zwar hier und heute ihr Ende aber unserer langjährigen Freundschaft tut dies keinen Abbruch. Nochmals alles Gute.“

Stadtrat Konrad informiert, dass der Buschfunk zur gemeinsamen Abschiedsrede leider nicht bei den Grünen angekommen sei und verliest deren Rede wie folgt:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister Volk, lieber Frank, mit sichtlicher Hingabe und persönlicher Erfüllung im Amt des Bürgermeisters hast du deiner Stadt nun acht Jahre lang gedient. Du hattest lange Tage, kurze Nächte und schwierige Diskussionen und Auseinandersetzungen zu unzähligen unterschiedlichen Themen. Bei allen politischen Differenzen, die es hier im Gremium natürlich gibt, hast du es verstanden uns allen mit Respekt und auf Augenhöhe zu begegnen. Du hast andere Meinungen gehört, abgewogen und warst durchaus jemand der offen war für die Ideen der Stadträtinnen und Stadträte und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung. Letzteren hast du auch immer wieder hier im Gremium die Bühne und damit verdiente Anerkennung gegeben und wir wünschen uns als Fraktion sehr, dass dies so bleibt. Ordnung und Sicherheit in der Stadt und ein gesunder Haushalt waren Dir besonders wichtig. Dafür hast Du Dich bis zuletzt (ich erinnere an die zurückliegende Sondersitzung zu den Kita-Gebühren) eingesetzt und engagiert. Dafür gebührt Dir Respekt und Anerkennung. Du hattest stets deinen eigenen Kompass, warst nicht gebunden an deine politische Gruppierung die Freien Wählern, sondern hast

*Argumente gewichtet und im Austausch deine eigene Meinung gebildet und verteidigt. Neben diesem fordernden Alltag waren zusätzlich diverse Krisen zu meistern – der Neckar trat ein ums andere Mal über die Ufer, zuletzt erst in diesem Frühjahr, und die Corona-Pandemie hat das ganze Land mehrjährig in einen Ausnahmezustand versetzt. Du warst ein starker Manager in der Krise, hast die Blaulicht-Organisationen koordiniert und an einen Tisch gebracht. Du warst oft selbst unter den ersten vor Ort und hast dir ein Bild von der Lage verschafft und die Akteur*innen eingewiesen. Diese Fähigkeit zur Zusammenarbeit – gerade unter Stress – macht gute Führung aus. Meinungsverschiedenheiten sind politischer Alltag, aber der faire und respektvolle Umgang miteinander – trotz der unterschiedlichen Positionen – ist entscheidend für gelebte Demokratie. Ich kann für mich persönlich sagen, dass du mir dahingehend durchaus ein Lehrmeister warst, und dafür möchte ich Dir danken. Wir sind uns sicher, dass du der Stadt weiter erhalten bleibst, denn du warst und wirst immer ein Neckargemünder sein, du gehörst zum festen Inventar dieser Stadt. Vielen Dank für deinen Einsatz, deine Hingabe und die persönlichen Opfer, die solch ein Amt fordert. Im Namen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen wünsche ich Dir von Herzen alles Gute für die Zukunft, spannende neue Aufgaben und kurzfristig: Freizeit und Erholungszeit für Dich und Deine Familie“*

Es folgt die Rede von Stadtrat Bernauer für die CDU:

„Lieber Frank,

auch wenn du eigentlich keine Verabschiedung im klassischen Sinne möchtest, würden wir deine Leistungen für unsere Stadt doch gerne mit einigen Worten würdigen. Und das Schöne, wenn mein Kollege Rehberger vor mir gesprochen hat: Ich kann mich immer darauf verlassen, dass alle wichtigen Schlagworte gefallen, die entscheidenden Fakten erwähnt sind. Und für mich bleibt der persönliche Blick und eine kurze Fassung. In deiner Amtszeit warst du mit einer immensen Anzahl an Herausforderungen konfrontiert. Zu einer Pandemie und ihren Folgen schlossen sich globale Herausforderungen an, welche sich bis in die Kommunen ziehen. Immer neue und größere Aufgabengebiete stehen für die Verwaltungen an, welchen die ohnehin knappen Personalressourcen Herr werden müssen. Über all dem zudem die haushälterischen Möglichkeiten zu berücksichtigen ist eine alles andere als einfache Aufgabe. Und dennoch hast du stets mit Optimismus in die Zukunft geblickt. Dieser Optimismus war es wohl auch, der den entscheidenden Unterschied gemacht hat, dass du doch vieles initiieren konntest, um unseren Bürgerinnen und Bürgern ihre Heimat ein Stück schöner zu machen. In deiner Amtszeit wurden neue Festlichkeiten etabliert und damit die Lebensqualität gesteigert. Die Villa Menzer wurde endlich aus ihrem Dornröschenschlaf erweckt. Auch wurde die Beteiligung unserer Jugend entwickelt und in verschiedenen Jugendforen die Themen und Wünsche unserer jüngsten Mitbürgerinnen und Mitbürgern gehört. Auch die Angebotsvielfalt der Seniorennachmittage wurde erhöht – um nur ein paar Beispiele anzuführen. Dass der Bürgermeisterposten 7 Tage die Woche füllt und jeder einzelne dabei gerne mehr als 24 Stunden haben dürfte, ist nichts Neues. Doch du hast genau das die letzten 8 Jahre gelebt. Du hast dich mit aller Zeit und aller Kraft für unsere Stadt eingesetzt. Das alles geht nur, wenn es Menschen gibt, die einem den Rücken freihalten – und so hat auch deine Familie viel zurückstecken müssen. Dafür gilt unser größter Respekt, aber wir freuen uns, dass ihr nun wieder mehr gemeinsame Zeit verbringen könnt. Lieber Frank,

wir wünschen dir für deine persönliche und berufliche Zukunft alles Gute und möchten dir für all das Herzblut danken, das du unserer Stadt geschenkt hast.“

Stadtrat Hertel sagt, dass die SPD-Fraktion, die Information zur gemeinsamen Abschiedsrede erhalten und daher keinen weiteren Wortbeitrag vorbereitet habe. Gleichwohl schließe er sich den Vorrednern gerne an und bedanke sich auch im Namen der SPD-Fraktion beim scheidenden Bürgermeister für die geleistete Arbeit und das außerordentliche Engagement.

Der Bürgermeister bedankt sich für die netten Worte. Insgesamt 15 Jahre habe er nun dem Gemeinderat angehört, zunächst sieben als Stadtrat und nun die letzten acht Jahre als Bürgermeister. Die Voraussetzungen in 2016 seien ungünstig gewesen: das schwierige Personalthema seinerzeit und das Naturbecken im Terrassenbad dauerhaft geschlossen. Grundsätzlich sei er in seiner Amtszeit Schwierigkeiten nie aus dem Weg gegangen, habe die Probleme wie z.B. bei der Abwasserbeseitigung, beim Kümmebacher Hof, der Jugendherberge in Dilsberg, die Stromkonzession, die Buslinie 35 oder die Schulbushaltestelle an der Grundschule Neckargemünd sowie die Rettung der VHS und Musikschule angepackt. Langer Atem sei z.B. bei der Villa Menzer mit den FREIRÄUMEN gefragt gewesen oder bei den Regionalexpressen, die nun in Neckargemünd halten. Hier habe sein Kampf 17 Jahre gedauert. Aber auch die Neckarhäuser Fähre, und hier gelte sein Dank auch dem Freundeskreis und Regina Watzelt, sei ein Dauerthema gewesen, genauso wie der Erhalt des Pflegestützpunktes oder der Glasfaserausbau mit der Netcom. Festzuhalten sei, dass viel erledigt worden sei, so z.B. die Sanierung des Sanitärbereichs im Freibad mit Fahrradabstellanlagen, das Starkregenrisikomanagement und das Hochwasserrisikomanagement, man habe eine eigene städtische Kehrmaschine angeschafft, das Beschilderungssystem in der Altstadt, die regelmäßige Spielplatzkontrolle und der Unterhalt der Spielplätze, ein neuer Bauwagen für die Waldgruppe Waldhilsbach und nach vielen Jahren, die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED, zahlreiche Satzungen seien überarbeitet worden, die teilweise über 15 Jahre alt und damit rechtsunsicher waren, die Schuldenreduzierung von 10 auf unter 4 Mio EUR wurde erreicht und die Abrechnung von Feuerwehreinsätzen umgesetzt. Gleichzeitig wurde viel Neues auf den Weg gebracht und etabliert, so z.B. der Neujahrsempfang, das Altstadtfest, der Herbstmarkt, der Vereinsabend zur Netzwerkpflge, der Stadtputztag und die Blutspendetermine in Neckargemünd. Das Thema Sirenen sei genauso angegangen worden wie die Zweitwohnungsteuer und damit die Bewegung, dass die SRH der Stadt die Internatsbewohner melde, was ca. 700.000 EUR Mehreinnahmen pro Jahr bewirke, oder auch der Tag des Bevölkerungsschutzes, die Neckarriedkopfhütte, die Touristinformation sei wieder in Hand der Stadt, die Schaffung neuer Kinderbetreuungsplätze in Mückenloch und der Johannes-Diakonie, die Digitalisierung in den Schulen mit einem Aufwand von über einer Mio EUR, das Jugendforum, eine städtische Jugendbeauftragte und eine Seniorenbeauftragte, Seniorenveranstaltungen, der Aufbau eines Integrationsmanagements, der Beginn der Kommunale Wärmeplanung, der Beginn der EEA, Grünflächen wurden zu Blühflächen und Ausbildung werde bei der Stadtverwaltung wieder groß geschrieben. Seine Wahrnehmung sei jedoch leider auch, dass es verstärkte Eigeninteressen gäbe, jeder habe sein eigenes Thema – in der Bevölkerung und in den Gremien, der Blick für das Große und Ganze gehe verloren. Die vergangenen Jahre seien aber auch Krisenjahre

gewesen, Corona habe Gemeinderatssitzungen außerhalb nötig gemacht, in der Ukraine habe die Fortsetzung eines Angriffskrieges eines Diktators begonnen mit rund 200 Geflüchteten, die in Neckargemünd innerhalb von ein paar Wochen aufgenommen wurden, die Energiekrise mit den gestiegenen Energiepreisen hätten den Haushalt in Schwierigkeiten gebracht. Insgesamt würden die Finanzen die nächsten Jahre noch ein großes Thema werden. Die große Politik müsse endlich die Dinge erledigen, wie z.B. die Krankenhausreform und Sozialleistungen, das Konnexitätsprinzip sei längst außer Kraft gesetzt. Er mache sich große Sorgen, wie die Kommunen die Aufgaben zukünftig noch erledigen sollten. Folglich gäbe es viel zu tun: u.a. die Ganztagsgrundschule oder auch Gebäudesanierungen auf dem Weg zur Klimaneutralität zu bringen. Abschließend gelte sein Dank für die Zusammenarbeit den Mitarbeitern, die loyal waren, vor allem denen, die täglich mit ihm zu tun hatten: Petra Polte, Melanie Tharakan und Regina Watzelt, aber auch den Hilfsorganisationen.

Der Bürgermeister

Die Urkundspersonen
Stadtrat Bernauer

Die Schriftführerin

Stadtrat Wachert